

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
MONGOLEI

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER PEKING
MAI 2020



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Peking

Wirtschaftsdelegierter

Dr. Martin Glatz

T +86-10-8527 5050

E peking@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/mn

HEAD OFFICE

Mag. Clemens MACHAL

T 05 90 900/4353

E aussenwirtschaft.asien@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

 www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER PEKING, T +86-10-8527 5050
E peking@wko.at W wko.at/aussenwirtschaft/mn

WIRTSCHAFTSBERICHT Mongolei (1-3 2020)

- **2019: solides Wirtschaftswachstum von 4,9%**
- **Covid-19-bedingter Exportrückgang trübt Aussichten**
- **Österreichische Projektlieferungen profitieren von Softloans**
- **Ausländische Direktinvestitionen in den Bergbausektor steigen**

Wirtschaftskennzahlen

	2017	2018	2019	Prognose für 2020
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	11,4	13,1	13,9	-
Bruttoinlandsprodukt/Kopf (nominal) in US-Dollar ²	3.595	4.017	4.133	-
Bevölkerung in Mio. ³	3,1	3,2	3,3	-
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	5,2	7,0	4,9	2,7
Inflationsrate (CPI) in % ⁵	4,1	6,8	7,3	5,7
Arbeitslosenrate in % ⁶	7,3	6,6	8,1	-
Wechselkurs der Landeswährung Tögrög/Tughrik (MNT) zu Euro; 100 MNT =in Euro ⁷	0,036	0,034	0,033	-
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁸	6,200	7,011	7,619	-
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁹	4,336	5,875	6,127	-
Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung: ¹⁰	Rang 133			

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2018	2019	Veränderung zum Vorjahr in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ¹¹	21,04	29,67	+41,1%
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ¹²	6,46	6,2	-4,1%
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ¹³	4	3	-25,0%
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁴	11	5	-54,5%
Österreichische Direktinvestitionen	k.A.		
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen	k.A.		
Direktinvestitionen aus MN in Ö	k.A.		
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus MN	k.A.		

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 96. Rang

^{1,3} Quelle: National Statistics Office of Mongolia, Prognose: International Monetary Fund

² Quelle: International Monetary Fund

^{4, 5, 7} Quelle: Economist Intelligence Unit

^{6, 8, 9} Quelle: National Statistics Office of Mongolia

¹⁰ Quelle: Weltbank

^{11, 12} Quelle: Statistik Austria

^{13, 14} Quelle: Österreichische Nationalbank

• 1. Wirtschaftslage

Coronavirus dämpft Wachstums-erwartungen

Nach einem Wirtschaftswachstum von +4,9% im Jahr 2019 trübt die Coronavirus-Pandemie die Aussichten für das Jahr 2020. Durch die rasche Schließung der Grenzen bereits im Januar 2020 ist es der Mongolei bisher zwar gelungen, einen größeren Ausbruch der Krankheit im Land zu verhindern. Der wirtschaftliche Abschwung des wichtigsten Handelspartners China und der niedrigere Kohlepreis schwächen jedoch die Investitions- und Konsumkraft der Mongolen. Die Analytiker des Economist Intelligence Unit rechnen für 2020 dennoch mit einem positiven BIP-Wachstum von 2,7%.

Wichtigste Wirtschafts-sektoren

Niedrigere Rohstoffpreise und eine geringere Nachfrage nach Rohstoffen haben das BIP-Wachstum bereits im letzten Quartal 2019 gebremst. Die mongolische Wirtschaft ist weiterhin stark vom Bergbau abhängig, der mit einem Anteil von über 23% des Bruttoinlandsprodukts 2019 die treibende Wirtschaftskraft des Landes bleibt. Das langsamere Wachstum des Bergbaus hat sich 2019 auch auf den damit verbundenen Dienstleistungssektor (z.B. Transport) ausgewirkt, der 1,2 Prozentpunkte zum Wachstum beigetragen hat.

Der private Konsum hat 2019 einen Beitrag von 6,8 Prozentpunkten zum Wirtschaftswachstum geleistet. Die Landwirtschaft ist 2019 dank günstiger Wetterverhältnisse um 8,1% gewachsen.

Anstieg der Investitionen

Die ausländischen Direktinvestitionen fließen vor allem in den Bergbausektor und dabei in erster Linie in die größte Mine des Landes, Oyu Tolgoi. Rio Tinto, ein australisch-britischer multinationaler Bergbaukonzern, plant, seine Schürfungstätigkeiten in der metallreichen Mine in den kommenden zwei Jahren zu verstärken. Dieses Großprojekt soll Investitionen und Wirtschaftswachstum wesentlich ankurbeln. Positive Impulse werden auch durch die Erweiterung der kleineren Kohlemine Tavan Tolgoi sowie durch den Ausbau der Verkehrswege zwischen Russland und China erwartet.

Zahlreiche Infrastrukturprojekte sind geplant oder bereits in der Durchführungsphase, wie etwa das 5. Wärmekraftwerk in Ulaanbaatar. 2018 wurde der größte Windpark der Mongolei eröffnet, der durch langfristige Kredite der Europäischen Investitionsbank und der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung finanziert wurde (78,5 Mio. USD).

Budgetüberschuss 2019

Durch höhere Steuereinnahmen aus dem Bergbausektor ist 2019 zum zweiten Mal in Folge ein Budgetüberschuss erwirtschaftet worden (in Höhe von 2,5% des BIP). Die teuren Maßnahmen zur Abfederung der wirtschaftlichen Auswirkungen von COVID-19 werden das Budget 2020 aber voraussichtlich ins Defizit rutschen lassen.

Die Devisenreserven der Mongolei haben sich seit 2016 mehr als verdreifacht und haben laut Angaben der Mongolischen Zentralbank Ende 2019 einen Stand von 4,3 Mrd. USD erreicht. Das Wachstum ist auf die Umsetzung der ersten und zweiten Phase des IWF "Extended Fund Facility"-Programms in der Mongolei, eine deutliche Zunahme der Goldkäufe durch die Bank of Mongolia und die Erneuerung eines Währungsswap-Abkommens mit der chinesischen Zentralbank zurückzuführen.

2016 drohte der Mongolei beinahe der Staatsbankrott. Durch Beistandskredite des Internationalen Währungsfonds (IWF), der Weltbank, der Asiatischen Entwicklungsbank (ADB), Japans und Südkoreas für die nächsten drei Jahre konnte eine weitere Verschlechterung der Situation aber verhindert werden.

1. Quartal 2020: Importe und Exporte brechen ein

2019 hat das mongolische Außenhandelsvolumen im Vergleich zum Vorjahr um 6,68% auf insgesamt 13,75 Mrd. USD zugenommen, mit einem Anstieg der Exporte von +8,7% auf 7,62 Mrd. USD und einem Importplus von 4,3% auf 6,13 Mrd. USD.

Importiert werden hauptsächlich mineralische Rohstoffe, Maschinen, Ausrüstung, Elektrogeräte und Transportfahrzeuge. Zu den wichtigsten Exportprodukten zählen mineralische Rohstoffe, Textilien (Kaschmir), Edelmetalle und Steine, sowie lebende Tiere.

Der Ausbruch von COVID-19 im benachbarten China hat den mongolischen Außenhandel im ersten Quartal 2020 schwer getroffen. Besonders dramatisch war der Einbruch der Exporte um -41,5%, vor allem der wichtigen Rohstoffe Gold, Kupferkonzentrate und Kohle.

Auch die Einfuhren sind mit einem Minus von 9,7% deutlich niedriger ausgefallen als im 1. Quartal des Vorjahres, bedingt durch einen Rückgang der Importe von Kraftfahrzeugen.

Abhängigkeit vom Außenhandel problematisch

Aufgrund der Dominanz des Rohstoffexports und des generell derzeit wenig diversifizierten Wirtschaftsmodells ist die Mongolei stark abhängig vom Außenhandel und spürt wie kaum ein anderes Land Konjunktur- und Preisschwankungen auf den Weltmärkten.

Zudem ist vor allem eine stabile Entwicklung Chinas für die wirtschaftliche Situation der Mongolei ausschlaggebend. Die Bemühungen der Mongolei, die wirtschaftliche Abhängigkeit von China zu reduzieren, haben bisher nur mäßigen Erfolg gezeigt.

Stärkung der Beziehung zu Drittländern

Eine Aufgabe der mongolischen Regierung wird in den nächsten Jahren demnach weiterhin darin liegen, eine Balance in der Beziehung zu den beiden großen Nachbarländern zu schaffen: Die Mongolei bezieht einen Großteil ihrer Energie aus Russland, während Chinas Bedeutung als Hauptabnehmer mongolischer Exporte weiter zunimmt. Rund 90% der mongolischen Exporte fließen nach China.

Chinas Seidenstraßeninitiative, die einen Ausbau der bestehenden Transportverbindungen zur Mongolei und ein bilaterales Freihandelsabkommen vorsieht, wird Chinas dominante Rolle in der mongolischen Außenpolitik auch in Zukunft sicherstellen.

Die mongolische Regierung bemüht sich, Beziehungen zu sogenannten „dritten Nachbarn“ wie den USA, Japan (Unterzeichnung eines Freihandelsabkommens im Februar 2015), Südkorea, Indien und der EU strategisch auszubauen. Dazu wurde im Juli 2016 ein Freihandelsabkommen mit Südkorea abgeschlossen. Im März 2017 trat außerdem ein Abkommen zwischen der USA und der Mongolei über Transparenz bei internationalen Handels- und Investitionsprojekten in Kraft.

Die EU als Exportmarkt hat 2019 einen Anteil von 4,8% der mongolischen Ausfuhren aufgenommen. Davon wird der Großteil nach Großbritannien geliefert. Bei den Importen schneiden die EU-Länder mit einem Anteil von 9,5% und einem Anstieg der Einfuhren von 2018 auf 2019 um +18,7% deutlich besser ab.

Inflationsdruck lässt nach

Die Inflationsrate, die angetrieben vom stärkeren Binnenkonsum und der steigenden Kohlepreise 2019 noch bei 7,3% lag, soll sich laut Prognosen des Economist Intelligence Unit 2020 auf 5,7% verlangsamen.

Starkes Stadt-Land-Gefälle

Steigende Preise sind dabei vor allem für die ländliche Bevölkerung der Mongolei eine Bedrohung. Zwar nimmt im Zuge der wirtschaftlichen Entwicklung der allgemeine Wohlstand zu, jedoch leben nach Angaben der Asian Development Bank weiterhin 29,6% der Bevölkerung unter der nationalen Armutsgrenze. Die ungleiche Verteilung des Wohlstandes zwischen Stadt und Land wird zunehmend zu einem sozialpolitischen Problem. Das Gefälle führt unter anderem zu einem verstärkten Zuzug in die Hauptstadt Ulaanbaatar, dem weder der lokale Arbeitsmarkt noch die vorhandene städtische Infrastruktur gewachsen sind. So lebt in Ulaanbaatar rund die Hälfte aller Einwohner in sogenannten Jurten-Bezirken in großteils selbst gebauten Unterkünften. Diese Bezirke sind von sehr schlechter Infrastruktur, unzureichender Gesundheitsversorgung und hoher Arbeitslosigkeit geprägt. Für die Schaffung von Arbeitsplätzen und Wohlstand für breite Bevölkerungsschichten bleibt neben der Einschränkung der Inflation auch eine wirtschaftliche Diversifizierung unerlässlich.

- **2. Besondere Entwicklungen**

COVID-19

Als eines der ersten Länder hat die Mongolei im Jänner ihre Grenzen für Reisende aus Hochrisikoländern geschlossen, um den Import von Infektionen mit COVID-19 zu verhindern. Der wirtschaftliche Abschwung im Nachbarland China trifft die Mongolei besonders hart. Im Januar und Februar sind die Exporte um 35,9% eingebrochen, für das Gesamtjahr 2020 rechnen Experten mit einem Rückgang der Ausfuhren um 1,6 Mrd. USD. Vor allem die Nachfrage nach dem für die Mongolei so wichtigen Exportgut Kohle hat nachgegeben.

Ende März 2020 hat die mongolische Regierung ein Maßnahmenpaket von 5,1 Bio. MNT (umgerechnet 16,77 Bio. EUR) zur Abfederung der wirtschaftlichen Auswirkungen von COVID-19 verkündet. Die Maßnahmen sehen in erster Linie den Erlass von Sozialversicherungsbeiträgen, Körperschaftssteuer, und Einkommensteuer für einen Zeitraum von sechs Monaten vor. Zudem sollen Treibstoffpreise gesenkt werden.

Umfassende Steuerreformen

Im Juni 2019 wurde eine umfassende Reform der mongolischen Steuergesetzgebung beschlossen. Die Änderungen im Allgemeinen Steuergesetz, im Körperschaftssteuergesetz sowie im Einkommenssteuergesetz sind seit 1. Januar 2020 in Kraft. Damit sollen neue Investitionen in die Mongolei gefördert werden. Auch Steuerbetrug und –Hinterziehung sollen stärker bekämpft werden.

Regulatorische Einschränkungen und Hindernisse für ausländische Investoren sind bereits durch das Gesetz über ausländische Investitionen (Foreign Investment Law) 2013 im Wesentlichen ausgeräumt worden, sodass mittlerweile auch sogenannte „strategische Sektoren“ (z.B. Finanzen, Bergbau) für ausländische Investoren offen sind.

Klare Mehrheiten im Parlament ...

Vor dem Hintergrund wachsender Unzufriedenheit mit der wirtschaftlichen Situation des Landes konnte die Mongolian People's Party (MPP) im Juni 2016 einen Erdrutschsieg bei den Parlamentswahlen erringen. Die MPP, die sich bis zu den Wahlen in Opposition befand, ist nun mit einer deutlichen Mehrheit von 65 Mandaten im Parlament vertreten, wobei die restlichen neun Parlamentssitze von der früheren Regierungspartei, der Democratic Party (DP), gehalten werden.

Direkt gewählter Präsident der Mongolei ist Khaltmaagiin Battulga von der sich in Opposition befindenden Democratic Party (DP).

... schützen nicht vor politischer Instabilität

Die oft nicht ganz klare Trennung zwischen Kompetenzen der Regierung und des Präsidenten und der Umstand, dass sie unterschiedlichen politischen Lagern angehören, führen immer wieder zu Konflikten.

Schwere Korruptionsvorwürfe gegen die Regierung haben auch 2019 den Ruf nach gezielten Maßnahmen und Reformen zur Korruptionsbekämpfung lauter werden lassen.

Die nächsten Parlamentswahlen sind für Ende Juni 2020 angesetzt, gefolgt von Präsidentschaftswahlen im Jahr 2021.

• **3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich**

Bilateraler Handel wird ausgebaut

Österreichs Handel mit der Mongolei wird vom Projektgeschäft geprägt und unterliegt großen Schwankungen. Nicht zuletzt durch Projekte im Rahmen des Softloan-Abkommens sind die österreichischen Exporte in die Mongolei 2019 um 41% auf EUR 29,69 Mio. gestiegen.

Die Importe aus der Mongolei, die sich 2018 mit einem Plus von 172% vervielfacht haben, waren 2019 mit -4,1% leicht rückläufig. Der sprunghafte Anstieg seit 2017 ist auf höhere Einfuhren von Wolframerzen und Waren tierischen Ursprungs zurückzuführen.

Insgesamt hat sich das Handelsvolumen mit der Mongolei im Vergleich zu 2017 von EUR 13,13 Mio. auf EUR 35,89 Mio. beinahe verdreifacht.

Wichtigste Handelswaren

2019 hat Österreich aus der Mongolei vor allem Wolframerze sowie Waren tierischen Ursprungs (insbes. Tierdärme), Strickbekleidung (v.a. Kaschmir), sowie Wolle importiert.

Wichtige österreichische Exportprodukte sind medizintechnische Instrumente und Apparate, Maschinen, mechanische Geräte, pharmazeutische Erzeugnisse (bes. Arzneiwaren), Personenkraftwagen und Spezialkraftfahrzeuge, Druckrohre, optische/photographische Geräte, Mess- und Prüfinstrumente sowie verschiedene Lebensmittel wie Käse.

Softloan-Abkommen

Das Softloan-Abkommen zwischen Österreich und der Mongolei ist 2019 bereits in der vierten Phase verlängert worden. Aktuelle Informationen zum Softloan-Programm erteilt die OeKB unter www.oekb.at.

Lieferchancen für österreichische Unternehmen

Dem Upgrade des mongolischen Gesundheitssystems - u.a. finanziert durch die Weltbank, die Asian Development Bank und die Weltgesundheitsorganisation - wird vor dem Hintergrund der Coronavirus-Pandemie in den nächsten Jahren eine größere Bedeutung zukommen.

Die gute Entwicklung und langfristig positive Aussichten im Bergbausektor sorgen weiterhin in angelehnten Branchen wie dem Bausektor und im Bereich der Infrastruktur, der Energieerzeugung und des Umweltschutzes für Impulse. Daneben eröffnen vor allem die Diversifizierungspläne der mongolischen Regierung Chancen. Zum Zweck der Reduktion der Abhängigkeit vom Rohstoff- und

Landwirtschaftssektor, deren Leistung stark von der Entwicklung der Weltmarktpreise abhängt, sind Investitionen in verarbeitende Industriezweige notwendig. Im Fokus stehen die Rohstoffverarbeitung sowie die Agrar- und Lebensmittelproduktion. Neben Maschinen und Technologien ist vor allem ausländisches Know-how gefragt (technische Beratungsleistungen, Management-Know-how, Aus- und Weiterbildung).

Möglichkeiten bestehen zudem im Rahmen von Entwicklungsprojekten, die durch internationale Finanzinstitutionen finanziert werden. Unter anderem sind Weltbank, Asian Development Bank, Kreditanstalt für Wiederaufbau, European Bank for Reconstruction and Development, United Nations Industrial Development Organisation in der Mongolei aktiv. Außerdem wurde in der Mongolei mit der Mongolian Development Bank eine nationale Organisation geschaffen, die sich der Entwicklung des Landes widmet. Als Gründungsmitglied erwartet die Mongolei zudem Unterstützung bei der Finanzierung von Infrastrukturprojekten durch die Asian Infrastructure Investment Bank (AIIB).

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER PEKING

2280 Sunflower Tower,

No. 37 Maizidian Jie

Chaoyang District, Beijing 100125, China

T +86-10-8527 5050

E peking@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/mn

